

Erasmus-Praktikum – Erfahrungsbericht

1. Bewerbung

Da ich nach meinem Bachelor of Arts gerne den Master of Education studieren würde, um in Zukunft den Beruf als Lehrerin ausüben zu können, habe ich mir vor dem Praktikum bereits Gedanken dazu gemacht, in welche Richtung mein Praktikum überhaupt gehen soll. Dabei kam ich schnell zu dem Entschluss, dass ich gerne mit Kindern arbeiten möchte. Darauffolgend habe ich im Internet nach dem französischen Schulsystem recherchiert und mich dabei auf die Stadt Paris fokussiert.

Während meiner Recherche bin ich auf der Internetseite www.paris.fr auf das „Centre de Loisirs“ (Freizeitzentrum) an Grundschulen gestoßen, worüber ich mich dann noch ausführlicher informiert habe. Ich habe mir viele Kontaktdaten rausgesucht und geschaut, welche Schulen in der Nähe meines Apartments liegen werden. Dabei bin ich auf eine Grundschule aufmerksam geworden, die zu Fuß innerhalb von zehn Minuten zu erreichen ist.

Es war nirgendwo eine Anzeige zu finden, dass sie Praktika o.ä. anbieten würden, weshalb ich die Schule telefonisch kontaktierte. Der Sekretärin habe ich meine Situation geschildert und sie hat mich mit dem Leiter des Animationsteams in Verbindung gesetzt. Von da an habe ich einige Mails verfasst und viel telefoniert, um alles zu organisieren. Da ich über die Pfingstferien bereits in Paris war, konnte ich die Grundschule besuchen und mit dem Leiter genaueres besprechen. Ich bekam die Zusage für das Praktikum und musste anschließend einige Dokumente einreichen, wie bspw. Impfnachweise, die der Sicherheit der Kinder dienen sollten.

2. Durchführung

Das Praktikum fand vom 01.08.2022 bis zum 30.09.2022 statt.

Im August waren in Frankreich Schulferien, weshalb das „Centre de Loisirs“ unter der Woche täglich von 8:20 Uhr bis 18:00 Uhr geöffnet war. Hier war ich an der „École élémentaire [REDACTED]“. Die Kinder wurden morgens von ihren Eltern an der Schule abgesetzt und wir Animateur/innen haben die Kinder in Empfang genommen. Um 9:00 Uhr haben sich alle Kinder auf dem Schulhof versammelt, damit wir sie durchzählen konnten. Es waren immer zwischen 40-90 Kinder anwesend. Jeden Tag gab es einen

Tagesausflug, bei dem um die 20 Kinder mitdurften. Ich musste allerdings immer in der Schule bleiben und durfte leider keinen Ausflug begleiten, was ich sehr schade fand, da ich gerne mehr von der Stadt gesehen hätte. Nach dem Durchzählen hatten die Kinder Freizeit und konnten Tischtennis, Badminton, Fußball, Basketball oder Gesellschaftsspiele spielen oder in der kleinen Bücherei Bücher lesen. Wichtig war nur, dass jemand aus dem Animationsteam dabei anwesend war. Um 9:30 Uhr haben wir uns alle noch mal versammelt und die Animateur/innen haben ihre Aktivitäten vorgeschlagen. Ich habe bspw. mit den Kindern gebastelt und an einem anderen Tag habe ich mit ihnen Akrobatik gemacht. Die kleinen Gruppen bestanden dann immer aus 8-15 Kindern. Um 12:00 Uhr haben alle gemeinsam aufgeräumt und man ist zusammen in die Kantine gegangen, wo die Kinder und Animateur/innen zu Mittag gegessen haben. Anschließend hatten sie erneut Freizeit. Von 14:00 Uhr bis 16:00 Uhr fanden nochmals Aktivitäten in kleinen Gruppen statt und um 17:00 Uhr gab es eine kleine Mahlzeit zusammen. Dabei wurden meistens Baguette, Obst und Schokolade an die Kinder verteilt. Bis 18:00 konnten sie noch mal spielen und wurden dann von ihren Eltern abgeholt.

Am 1. September startete das neue Schuljahr in Frankreich und ich war für den September dann an der „École élémentaire [REDACTED]“. Hier wurde ich zu Beginn bereits vom Animationsteam freundlich aufgenommen und ich war beim Treffen für die Planung dabei. Auch zum Fest mit den Lehrer/innen und dem Animationsteam war ich eingeladen, wo ich alle kennenlernen konnte. Ich konnte mich mit den Lehrer/innen unterhalten und auch Fragen stellen. Der Tagesablauf war während der Schulzeit anders als im August während der Ferien. Denn die Kinder hatten bis 11:30 Uhr Unterricht. Mein Praktikum begann also um 11:30 Uhr. Von 11:30 Uhr bis 13:30 Uhr hatten die Kinder Pause und das Animationsteam hat die Kinder auf dem Schulhof und in der Kantine betreut. Anschließend mussten sie wieder in den Unterricht und hatten nachmittags noch mal Angebote, wie die Hausaufgabenbetreuung oder auch kleine Spiele. Um 18 Uhr wurden sie von ihren Eltern abgeholt. Mittwochs allerdings fand von 13:30 Uhr bis 18:00 Uhr auch das „Centre de Loisirs“ statt, bei dem wir mit den Kindern wieder Aktivitäten in kleinen Gruppen gemacht haben. Auch hier gab es dann gegen 17 Uhr noch mal eine kleine Mahlzeit.

Außerhalb des Praktikums bin ich oft in Parks und Cafés gegangen, aber auch die Sehenswürdigkeiten und Museen habe ich besucht.

3. Kritik

Was in Frankreich anders läuft als in Deutschland, ist die Organisation. Aus meinen persönlichen Erfahrungen war diese nämlich leider nicht einwandfrei. Ich hatte während meines Aufenthaltes keinen richtigen Ansprechpartner für das Praktikum, da sich niemand wirklich für mich verantwortlich fühlte. Ich musste mich auch während meines Aufenthaltes um viele organisatorische Dinge, wie die Arbeitszeiten, selbst kümmern und wurde oftmals von Person zu Person geschickt. Auch an meinem ersten Arbeitstag wusste niemand etwas von mir als Praktikantin und ich musste so lange selbst suchen, bis ich endlich den Leiter gefunden habe, der dann über mich Bescheid wusste. Ich konnte alle Probleme zwar selbst klären, doch in einer Fremdsprache und in einem anderen Land kostet dies viel Aufwand und viele Nerven.

4. Fazit

Insgesamt würde ich das Praktikum trotz der ungenügenden Organisation auf jeden Fall weiterempfehlen. Durch die Kinder und das Spielen mit ihnen habe ich ein noch besseres Gefühl für die Sprache bekommen und mein Wortschatz hat sich täglich erweitert. Auch die Kultur und das französische Schulsystem wurden mir nähergebracht. Mit den anderen Animateur/innen aus meinem Team habe ich mich immer sehr gut verstanden und ich wurde gut integriert. Die Kinder haben verständnisvoll mit mir kommuniziert und ich habe sie alle in mein Herz geschlossen. Das Praktikum hat mich sehr erfüllt und vor allem sprachlich auf ein neues Niveau gebracht, sodass ich diese Erfahrungen immer im Gedächtnis behalten werde. Auch der Umgang mit den Kindern und der daraus gewonnene erzieherische Einblick hat mich weitergebracht und mir gezeigt, dass ich eine Autoritätsrolle verantwortungsbewusst übernehmen kann, was für meinen späteren Beruf als Lehrerin eine wundervolle Erkenntnis ist.